

Mammolshain. Wo komme ich her? Wie haben meine Vorfahren gelebt? Fragen, die sich wohl jeder schon einmal gestellt hat.

Antworten darauf können Bürger des Königsteiner Stadtteils Mammolshain nun in dem neuen Buch „Die Mammolshainer Familien von 1670 bis 1950“ finden. Rund zwei Jahre ist der Mammolshainer Peter Scherer gemeinsam mit Hansjörg Ziegler, einem Bekannten aus Eschborn, in die Vergangenheit Mammolshainer Familien eingetaucht. Stolz halten sie nun das daraus entstandene Buch in ihren Händen, das ihnen Zeit raubende Nachforschungen und Arbeit, so manches Haar rauhen, aber natürlich auch viele Erfolgserlebnisse beschert hat. Am 22. Mai soll das 375 Seiten umfassende Buch im Dorfgemeinschaftshaus vorgestellt werden.

Die Idee zur Auflistung der Familiengeschichten aus 400 Jahren kam Scherer, als er sein eigenes Familienbuch mit Bildern und Texten gestaltete. Als sich die beiden Heimathistoriker entschlossen, die Eintragungen in den Matrikelbüchern der katholischen Kirchengemeinden von Mammolshain zu einem Buch zu verarbeiten, ahnten sie jedoch nicht, welche Hürden sie überwinden mussten. So konnten die für die Forschungen notwendigen Matrikelbücher der Pfarrgemeinde Schwalbach, zu der Mammolshain zählt, die im Bischöflichen Ordinariat in Limburg untergebracht sind, nicht eingesehen werden. „Aus diesem Grund haben wir uns hauptsächlich mit Filmen dieser Originalbücher beschäftigt, die jedoch zum Teil sehr schlecht oder ganz unlesbar waren“, erzählt Zieg-



Peter Scherer, Gertrud Hartmann, die Vorsitzende des Heimatvereins, und Hansjörg Ziegler (von links) sind sehr zufrieden mit dem jetzt fertig gestellten Buch „Die Mammolshainer Familien“.

Foto: shs

stellung einer Chronologie richteten sie sich nach den Daten von Taufe, Heirat und Tod. Schwierig gestaltete es sich nur dann, wenn bei Taufen nicht der Name des Kindes und auch oft der Name der Mutter nicht verzeichnet wurde.

Große Unterstützung fanden sie dagegen bei vielen alteingesessenen Mammolshainer Bürgern, die Erinnerungen wach riefen oder ihre eige-

Verfügung stellten. „Wir haben sehr viele Telefonate und Gespräche mit den Bürgern geführt. Für uns waren sie eine sehr große Hilfe“, bedankt sich Scherer.

Eine zeitaufwendige Arbeit erlegte sich Ziegler als gelernter Buchbinder auch mit dem Setzen und Binden von vier Musterexemplaren auf. Für den Druck der Bücher wird derzeit nach einer Finanzierungsmöglichkeit gesucht,

Kosten haben Ziegler und Scherer aus eigener Tasche bezahlt. Nun hoffen die beiden, dass ihre Arbeit auch gebührend gewürdigt wird und die Familienchronik auf ein großes Interesse bei den Mammolshainern stößt. Außer Stolz spiegelt sich jedoch auch Erleichterung im Gesicht Scherers wider, wenn er auf das Ergebnis der Mühen blickt. „Es war eine sehr anstrengende Arbeit. Jetzt kann ich mich endlich anderen

ren Dingen widmen“, unterstreicht der Mammolshainer Lokalhistoriker mit einem Lächeln.

Nach der Präsentation des Buches wird es für vier Wochen im Archiv des Heimatvereins im Dorfgemeinschaftshaus ausgelegt. Den Erfordernissen des Datenschutzes entsprechend, können die Bürger Einspruch erheben, die mit ihren Familienangaben nicht veröffentlicht werden möchten.